

Presseinformation, 6. Dezember 2018

Rückschlag für die Energiewende: Österreich verfehlt Erneuerbaren-Ziel 2020

Während die Regierungsspitze in Katowice sich um mehr internationalen Klimaschutz bemüht, rückt Österreich immer weiter von den Zielen daheim ab. Der Anteil erneuerbarer Energie ist seit dem Vorjahr im Sinkflug, dabei müsste allein Solarwärme um das Sieben- bis Zwölfwache stärker ausgebaut werden, um die Klimaziele zu erreichen.

Die aktuelle Energiebilanz der Statistik Austria für das Jahr 2017 zeichnet ein düsteres Bild, wenn man an den laufenden Klimagipfel in Katowice denkt, wo die Regierungsspitze dieser Tage weilt. Der Energieverbrauch in Österreich ist wieder im Steigen begriffen, mit neuen Rekordwerten im Jahr 2017. Zugleich nimmt die Verwendung erneuerbarer Energieträger ab und hat den tiefsten Stand seit 2011 erreicht.

Der Grund für diese Entwicklung ist die Zunahme des Verbrauchs an Energie für Raumheizung und Warmwasserbereitung, der stärker als der Ausbau erneuerbarer Energie gestiegen ist. So hat der Verbrauch an Erdgas um 9,3 % zugenommen, sogar die besonders klimaschädliche Kohle hat im Jahr 2017 um 3,6 % zugelegt. Dafür ist der Einsatz erneuerbarer Energieträger um 1 % gesunken, womit das schon fast erreichte Ziel von 34 % erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch bis 2020 wieder in weite Ferne rückt.

Massiver Ausbau von Solarenergie dringender nötig denn je

Die Kapazität bei Solarwärme muss bis 2050 um das Sieben- bis Zwölfwache erhöht werden, um die Klimaziele zu erreichen, wie Hans-Martin Henning, Direktor des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE), bei der Präsentation einer neuen Studie seines Institutes kürzlich betonte. Ein weiteres Zuwarten ist auch volkswirtschaftlich zum Schaden Österreichs. Derzeit werden jährlich rund 230 Millionen Liter Öl und 240 Millionen Kubikmeter Erdgas für Warmwasserbereitung verbrannt, die aus dem Ausland importiert werden müssen. In der Klima- und Energiestrategie (#mission2030) wurde die Erarbeitung einer "gemeinsame Wärmestrategie" von Bund und Ländern angekündigt. Diese lässt seit dem Sommer auf sich warten und soll erst 2019 in Angriff genommen werden. Dabei wäre eine Solaroffensive dringend nötig „Besonders bei Großanlagen besteht noch großes Potenzial, dort können wir die günstigsten Wärmepreise mit der Sonne liefern“, betont Robert Kanduth, Obmann von Austria Solar. Megawattanlagen mit Solarwärme im Fernwärmenetz liefern mit Förderung bereits heute Wärmepreise unter 5 Cent pro Kilowattstunde. „Wir erwarten von der Wärmestrategie wichtige Impulse, um hier eine dynamische Entwicklung in Gang zu setzen“, so Kanduth.

Fotos zur Illustration als kostenloser Download in Druckqualität:

<https://www.solarwaerme.at/presse/bilderservice-mit-download/>

Rückfragehinweis:

Verband Austria Solar
DI Roger Hackstock (Geschäftsführer)
Tel: +43 664 2521645
roger.hackstock@austriasolar.at